

Der Berlin-Besuch des persischen Kaiserpaars

Schah betont Pflicht zum Kampf gegen Hunger und Elend — Erste Zwischenfälle am Rathaus

Tsp. Berlin. Im Rahmen ihres neuntägigen Staatsbesuches in der Bundesrepublik trafen gestern der Schah von Persien, Mohammad Reza Pahlavi, und Kaiserin Farah zu einem rund 24stündigen Berlin-Besuch ein. Die aus München kommende Sondermaschine der PAA landete mit zehnmündiger Verspätung um 11 Uhr 10 auf dem Flughafen Tempelhof.

Der Regierende Bürgermeister Albertz, der stellvertretende Präsident des Abgeordnetenhauses, Lorenz, Bürgermeister Striek und der neue Chef der Senatskanzlei, Grabert, sowie der Bundesbevollmächtigte in Berlin, Staatssekretär Krautwig und die Protokollchefs der Westmächte waren zur Begrüßung der Gäste erschienen. Nach dem Abspielen der persischen und der deutschen Nationalhymne schritten der Schah und Albertz eine Ehrenformation der Bereitschaftspolizei ab.

Die kurze Willkommensansprache des Regierenden Bürgermeisters erwiderte der Schah in französischer Sprache. Er überbrachte die Grüße der Teheraner Bevölkerung und würdigte die Aufbauleistung der geteilten Stadt.

An der Spitze einer zeitweise mehrere hundert Meter langen Fahrzeugkolonne fuhr das Kaiserpaar vom Flughafen zum Hilton-Hotel, wo die beiden „Mercedes 600“ mit dem Schah

Portal zurückgehalten wurden. Der dadurch entstandene freie Raum vor der Freitreppe wurde erst kurz vor der Ankunft des Schahs mit etwa 60 kaisertrauen Persern spärlich aufgefüllt, die in mehreren Bussen herantransportiert worden waren. Auf ihren Schildern war zu lesen: „Persische Studenten grüßen den Schah“ und „Es lebe die deutsch-iranische Freundschaft!“ Doch die weiter hinter ihnen stehenden Anti-Schah-Demonstranten waren in der Überzahl; auf ihren Transparenten waren Losungen zu lesen wie: „Nieder mit der Militärdiktatur!“, „Schluß mit der Folterung politischer Gefangener“, „Mörder“ und „Ist Farah glücklich?“ oder „Freiheit für Persien“. In Sprechchören riefen sie immer wieder: „Mo-Mo-Mossadek!“ und „Schah-Schah-Scharlatan!“. Dann wurden steckbriefähnliche Zettel mit dem Bild des Schahs gezeigt sowie ein von der „Konföderation iranischer Studenten“ unterzeichnetes Flugblatt in die Luft geworfen, auf dem das Schah-Regime angegriffen wurde. Bevor der Schah eintraf wurden zwei Rauch-

bomben sowie Tomaten und Mehlbüten geworfen. Als die Wagenkolonne vorfuhr, erhob sich ein ohrenbetäubender Lärm; Protestschreie mischten sich mit den in persischer Sprache gerufenen „Es lebe der Schah!“. Lächelnd ging der Schah ins Innere des Rathauses.

Anschließend entwickelte sich vor dem Rathaus zwischen den Schah-Freunden und den Schah-Gegnern eine Schlägerei. Im Handgemenge ist nach Augenzeugenberichten von einem schah-treuen Demonstranten auch eine Stahlrupe benutzt worden. Von berittenen Polizeibeamten wurden die Handgreiflichkeiten unter Einsatz von Schlagstöcken beendet. Wieder fielen Rauchbomben, und auf dem John-F.-Kennedy-Platz wurden zwei rote Fahnen mit Trauerflor hochgehalten.

„Sitzstreik“ auf dem Fährdamm

Schließlich veranstalteten die Anti-Schah-Demonstranten auf dem Fährdamm der Martin-Luther-Straße einen kleinen „Sitzstreik“, der erst beendet wurde, als einer der Wortführer ihnen zurief: „Auf zum Ku-Damm!“ Zwei Demonstranten wurden von der Polizei festgenommen.



Gestern auf dem Flughafen Tempelhof: Der Schah, der Regierende Bürgermeister Albertz und der Protokollchef des Senats, Rauch (ganz links), nach dem Abschreiten einer Ehrenformation der Polizei.

für Verrat“ und „Iran KZ im Morgenland“ wurden beschlagnahmt. Ein Großteil der Zuschauer harpte bis zur Abfahrt des Kaiserpaars um 19 Uhr 45 aus.

Die Zwischenfälle vor der Deutschen Oper

Vor der Deutschen Oper hatten sich am Abend mehrere hundert Studenten unter die insgesamt 3000 Schaulustigen gemischt und Eier, Tomaten, gefüllte Milchbeutel, Rauchentwickler und Sprengkörper geworfen, als die Wagenkolonne des Schahs vorüberfuhr. Die Protestierenden schrien immer wieder „Mörder“. Auf zahlreichen Plakaten war zu lesen: „Keine Diktatoren als Gäste in einer freien Stadt.“ Tumultuarische Szenen entstanden, als einer der Demonstranten die Absperrung durchbrach. Etwa 20 Polizisten verfolgten ihn und nahmen ihn fest.

Nachdem die Polizei über Lautsprecher mehrmals vergeblich dazu aufgefordert hatte, die Straße zu räumen, gingen die Polizeibeamten rigoros vor und schlugen mit ihren Gummiknüppeln auf dichtgedrängt stehende Studenten und andere jugendliche Demonstranten ein. So gelang es nach kurzer Zeit, die Protestierenden in die Krumme Straße abzurängen. Sanitäter des Roten Kreuzes und das Personal mehrerer Krankenwagen kümmerte sich zugleich um die Verletzten.

Während die Operaufführung noch im Gange war, drangen auf der Straße Demonstrantengruppen erneut vor, so daß sich die Polizei entschied, Wasserwerfer einzusetzen. Darauf wurden aus der Menge Steine geworfen.

Ein Bildreporter, der an der Stirn getroffen wurde, brach zusammen.

Die sich verschärfende Situation veranlaßte die Polizeiführung, mit zusätzlichen Einheiten

endgültig den breiten Straßenteil vor der Oper zu räumen. Der Autoverkehr wurde zeitweise umgeleitet.

Fortsetzung auf dem Kurfürstendamm

Nachdem die Demonstranten aus dem Gelände vor der Oper vertrieben waren, zogen einige Hundert von ihnen zum Kurfürstendamm, riefen „Ho, Ho, Ho Tschü Minh“, zündeten auf der Fahrbahn einen Scheiterhaufen an und blockierten den Verkehr, so daß er in einer Richtung völlig zum Erliegen kam.

Zweimal deutsche Flagge von FU-Gebäude heruntergeholt

Zweimal haben gestern Studenten die deutsche Flagge, die anlässlich des Schah-Besuchs vor dem FU-Gebäude aufgezogen worden war, am Otto-Suhr-Institut heruntergeholt. Jedesmal wurden die Flaggen vom Pförtner erneut wieder aufgezogen. In einem Beschluß des Studentenkonvents der FU war der Rektor aufgefordert worden, die Gebäude der FU nicht zu Ehren des Schahs zu beflaggen.



Acht Berliner Modehäuser führten gestern in einer improvisierten Modenschau Kaiserin Farah (links neben ihr der Berliner DOB-Vorsitzende Mohr) eine Auswahl ihrer Modelle vor.

Kaiserin Farah sah Berliner Mode

Kaiserin Farah sah am Nachmittag eine Modenschau, die acht Berliner Modellhäuser in der Bar des Hotels Hilton arrangiert hatten. Innerhalb von 25 Minuten führten acht Mannequins 56 Modelle vor. Amüsiert plaudernd fächelte die Kaiserin mit dem Präsidenten der Berliner Damen-Oberbekleidungs-Industrie, Mohr, die Inhaber der Berliner Modellhäuser waren begeistert über die ungezwungene Art, in der die Kaiserin die kleine Schau aufgenommen hatte und freuten sich über ihren warmherzigen Beifall.

Die Eintragung in das Goldene Buch

Im Sitzungssaal der Bezirksverordneten trug sich das Kaiserpaar in das „Goldene Buch“ der Stadt ein. Der Regierende Bürgermeister Albertz erinnerte daran, daß Persien wie Berlin „am Schnittpunkt der Welten und Ideologien“ liege. Berlin wolle dem Frieden der Welt dienen; Spaltungen lägen nicht in unserem Interesse. „Wir sind offen für die Begegnung der Ideen und der Menschen, aber wir können nicht auf das Recht unseres Volkes verzichten, über seine eigene Zukunft selbst zu entscheiden. Das wird in der Welt nicht immer verstanden und von unseren Gegnern dazu benutzt, uns böse, gefährliche, friedensstörende Absichten zu unterstellen. Doch jeder, der sich mit dem Leben, mit den Gedanken und den Wünschen unserer Menschen vertraut machen kann, weiß, daß wir nicht Illusionen nachlaufen oder gar nur um eines Prinzips willen die Wiedervereinigung auf einem gemeinsamen Friedhof anstreben.“

Weiter sagte Albertz: „Wir kennen unsere Pflicht, denen zu helfen, die auf den Gebieten der Wirtschaft und der Technik nicht von den Voraussetzungen ausgehen können, die wir vorgefunden haben.“ Nur aus der Zusammenarbeit gleichberechtigter Partner könne eine Welt entstehen, die nicht vom Gegensatz zwischen denen überschattet wird, die alles haben, und denen, die Mangel leiden.“

Der Schah würdigte in seiner Erwidderung Berlins Entschlossenheit beim Wiederaufbau. „Sie haben wiederaufgebaut auf der Grundlage des Verständnisses der Welt und auf der Grundlage eines unerschütterlichen Friedens.“ Er danke Berlin, daß zahlreiche persische Studenten hier Universitäten und Fachschulen besuchen dürften, sagte der Schah in seiner frei gehaltenen Ansprache. Nach ihrer Ausbildung könnten diese Studenten „uns unterstützen in unserer Sorge um die bedrohte Lage in der Welt, um die schreckliche Drohung des Hungers in der Welt, um so eine Gesellschaft aufzubauen, auf der Grundlage der sozialen Gerechtigkeit“.

Im Kampf gegen Analphabetentum, Hunger und Elend hätten die Völker eine gemeinsame Verantwortung. „Deshalb müssen wir eine internationale Entschließung fassen. Alle Länder müssen sich bewußt werden, daß diese Gefahr überwunden werden muß. Wenn wir nicht bis zum Ende dieses Jahrhunderts etwas getan haben, dann kann man von uns sagen, daß wir unsere Pflicht nicht erfüllt haben.“

Im Blitzlichtfeuer und unter dem Surren der Fernsehkameras wurden die Gastgeschenke ausgetauscht. Albertz übergab dem Schah ein Schachspiel der Staatlichen Porzellanmanufaktur, Kaiserin Farah erhielt ein Kaffee- und Teeservice der Manufaktur für 24 Personen. Das Kaiserpaar überreichte einen antiken Teppich.

Anschließend gab der Senat ein Frühstück für etwa 100 Gäste in der Brandenburghalle.

Die Stadtrundfahrt

Gegen 14 Uhr 30 unternahmen die Gäste im Salonbus eine Stadtrundfahrt. Wieder wurden fahnschwingende schah-treue Demonstranten an den Bus herangelassen und blockierten die Sicht des Schahs auf die Demonstranten hinter den Barrieren. Die Stadtrundfahrt verlief ruhig.

An der Mauer am Brandenburger Tor hielten die Busse.

Auf dem Kurfürstendamm tauchten vereinzelt die von der „Kommune“ verkauften Papiertüten mit dem Gesicht des Schahs unter den Zuschauern auf. An der Ecke Joachimstaler Straße ertönten die schon vom John-F.-Kennedy-Platz her bekannten Sprechchöre gegen den Schah.

Lübe empfing im Schloß Bellevue

Als der Schah und seine Gattin um 16 Uhr zum Empfang beim Bundespräsidenten am Schloß Bellevue eintrafen, warteten auch hier mehrere hundert Menschen, die ihnen freundlich zuwinkten, aber es hatte sich auch wieder jene lautstark protestierende Gruppe von Anti-Schah-Demonstranten vom John-F.-Kennedy-Platz eingefunden. Etliche trugen die von der „Kommune“ ausgegebenen und angelegten Papiertüten mit verzerrten Bildern des Schah über dem Kopf und auch fahndungähnliche Schah-Abbildungen mit der Aufschrift „Mord“. Vor dem Schloß Bellevue fuhrn mehrmals motorisierte Demonstranten in geschlossenen Autokolonnen vorbei.

Senats-Empfang im Schloß Charlottenburg

Als das Kaiserpaar um 19 Uhr das Charlottenburger Schloß erreichte, warteten etwa tausend Zuschauer, die mit Winken und Zurufen grüßten; unter ihnen waren aber auch wieder Demonstrantengruppen mit Anti-Schah-Plakaten, die pöffen und dem Schah „Mörder“ zuriefen. Auch eine Gruppe von loyalen Persern, die mit einem Sonderbus angefahren war, hatte sich wieder in einer Absperrung versammelt und zeigte Grußplakate. Zwischen ihnen und Demonstranten wie auch sonst unbeteiligten Zuschauern kam es zu erregten Diskussionen und wiederum zu Tätlichkeiten. Plakate mit der Aufschrift „40 Millionen Verfolgungshilfe



Szene vor dem Rathaus Schöneberg während der Zusammenstöße zwischen gegen und für den Schah Demonstrierenden.

Lide heißt vorteilhaft kaufen!

Das Haus der 1000 Teppiche

mit seiner Riesenauswahl in Teppichen, Auslegeware, Läufern, Gardinen, Linoleum und Plastikbelägen

Außerdem noch 3% Rabatt!

Für alle Neubauten: Jedem Kunden steht ausgezeichnetes langjähriges Fachpersonal zur persönlichen Beratung zur Verfügung. Bitte, machen Sie davon Gebrauch.

Sisal-Teppiche reines Naturgarn, evtl. mit kleinen Fehlern ca. 250 x 350 88,- ca. 200 x 300 59,- ca. 160 x 230 38,50	Moderne Bettumrandungen in vielen schönen Farben und Mustern Dreitellig 148,- 128,- 88,- 65,-	Sonderangebot Tufting-Auslegeware 300 breit qm 9,80 Tufting rutschfest, in vielen Farben z. T. 70, 100, 130, 200, 300 breit, qm 17,50, 16,-, 14,- 11,80 Perfekt 100 und 200 breit, sehr strapazierfähig qm 18,95 Besmer Curlan z. T. 100, 200, 300 breit, qm 36,- 22,- 21,- 17,50 Tufting z. T. Waffelrücken, sehr gute Qualität, 70, 100, 130, 150, 200, 300 br., qm 24,95 21,-	Abgepaßte fertige Garnituren aus der Dekoration, leicht angestaubt, weit unter Preis
Restposten Bouclé-Teppiche schwere Markenqualitäten, auslaufende Muster und Farben weit unter Listenpreis ca. 160 x 230 ... 79,- 69,- ca. 200 x 300 ... 122,- 110,- 88,75 ca. 250 x 350 ... 198,- 160,- 138,-	1 Posten Sisal-Läufer besonders preiswert ca. 200 cm m 18,- ca. 90 cm m 8,90 ca. 50 cm ca. 160 cm m 14,60 ca. 56 cm m 7,25 m 6,25 ca. 110 cm m 13,95 ca. 65 cm m 6,95	Bouclé-Tweed reines Haargarn 100 und 300 breit, schnittfest qm 37,50 Glawo Teppichfliesen zum Selbstverlegen 6 Farben, 40x40, Wolle mit Perlon, Filise, Stück 4,95 Glawo uni Wolle mit Perlon, 6 Farben sehr strapazierfähig, ca. 160 breit qm 23,-	Dielen-Gardinen Ein Material, das jede Hausfrau begehrt ca. 300 br. m 6,80, ca. 150 br. m 3,90, ca. 100 br. m 2,60 Dielen-Stores mit Sockel und Zugband sehr elegant m 10,15 9,30 7,50 Elegante Florentiner Dielen-Stores mit Sockel m 27,70 25,90 20,80
Velours-Teppiche durchgewebt, herrl. Persemuster 120 x 170 44,75 80 x 160 25,95 58 x 110 13,50 240 x 340 148,75 190 x 290 115,50 160 x 230 76,-	Sisal-Läufer mit Gummirücken qm 18,- Bouclé-Läufer gemustert, bis 250 cm breit ca. 160 cm m 26,50 ca. 115 cm m 19,95 ca. 56 cm breit, m 16,20 ca. 65 cm m 13,60 10,40	Nylon-Auslegeware sehr schöne Farben rutschfest, 300 breit, z. T. m. kleinen Fehlern qm 36,- 29,50 24,50 19,75 Heugafelt — der moderne Teppichboden zum Selbstverlegen unverwundlich im Gebrauch qm 38,50	Abgesteppte Perlon-Tagesdecken 2bettig ab 78,- 1bettig ab 54,- Baumwoll-Stores mit Sockel m 9,95 6,50 2,70 Modische Druckstoffe 120 br. m 6,70 4,60 3,20 2,50 Damast-Dekostoffe 120 br. m 8,50 6,95 4,95 Dralon-Dekostoffe uni 120 br. m 7,80 6,50 4,80 Synthetic-Druckstoffe 120 br. m 15,95 13,75 11,50
Tournay-Woll-Velours-Teppiche dankbare, strapazierfähige Qualitäten, Persemuster ca. 200 x 300 ... 195,- 168,- 142,- ca. 250 x 350 ... 298,- 248,- 198,- ca. 300 x 400 ... 620,- 598,- 344,- 318,-	Plastik-Auslegeware Sonderangebot 200 cm breit qm 7,80 150 cm breit qm 4,95 Plastik auf Filz 200 cm breit qm 9,80 7,75 5,95 Plastik auf Kork 200 cm breit qm 10,80 8,50 Plastik-Läufer 120 cm breit ... 3,60 II. Wahl 90 cm breit ... 2,60		

NEUKÖLLN · SONNENALLEE 118/124 · TELEFON: 687 27 39 · 687 32 42 Ecke Anzengruberstr. (5 Min. vom Rathaus Neukölln) **P** Eigener Parkplatz: Einfahrt Finowstraße **P** Autobus 4 (Erkstr.) 4 E (Endstation)